

# Wir haben Religion

## Einführung, Situation der Sch. und Ausblick

Der RU in den Klassenstufen 5/6 hatte noch damit umzugehen, dass Kinder mit unterschiedlichem Lernstand zusammenkommen. Nun kann der RU selbst stärker unter die Lupe genommen werden.

Parallel haben die Sch. das Fach Geschichte, in dem sie dafür sensibel gemacht werden, wie es früher einmal war. Dies kann auch mit der Frage verbunden werden, wie der RU früherer Jahre ausgesehen hat. Manche Sch. haben bereits von ihren Eltern und Großeltern gehört, dass es hier Unterschiede gab, oder sie können sie befragen (S. 6, Aufg. 4).

Erwachsene erinnern sich lange noch an Bilder aus alten Schulbüchern, besonders wenn sie so prägend waren wie die aus *Schild des Glaubens* – einer Schulbibel, die in vielen Bundesländern verbreitet war. Der Charakter des Buches und des Unterrichts, der damit gestaltet wurde, wird „Evangelische Unterweisung“ genannt. Eingeleitet durch ein Gebet und begleitet von Chorälen wurden vor allem Bibeltexte besprochen. Die Zitate von Sch. aus der Klassenstufe 7 bis 8 bilden eine Brücke zur Frage, wie der RU heute wahrgenommen wird. Sie ermöglichen eine Diskussion über die Aussagen oder eine eigene Stellungnahme.

Ein dritter Aspekt auf der DS knüpft an den Impuls an und stellt die Frage nach den Aufgaben des RUs. Es wird differenziert zwischen der Einsicht in das „Eigene“ und den Umgang mit dem Glauben und der Weltanschauung „Anderer“. Dann ist seine Aufgabe, Regeln und Handlungsperspektiven zu reflektieren und über Grundfragen des Lebens nachzudenken (Theologisieren).

Eine Doppelseite zum RU wie diese findet sich in allen Bänden der Reihe *Das Kursbuch Religion*. Sie bietet den Sch. der jeweiligen Altersgruppe einen Impuls, um am RU der vergangenen Klassenstufen anzuknüpfen, das bisher Erlebte und Erarbeitete zu bündeln, den RU selbst zu reflektieren und einen Ausblick zu wagen.

## Zu den Seiten 6/7

Der erste Text auf S. 6 reflektiert den RU in der Eltern- bzw. Großelterngeneration. Bis Mitte der 1960er Jahre sollte der RU „Kirche in der Schule“ sein, was durch das Statement im ersten Absatz klar wird. Der kurze Text macht deutlich, dass es vor allem um das Erschließen von Bibeltexten ging. Hierbei kann die Frage gestellt werden, welche Rolle heute Bibeltexte im RU spielen und wie sie vermittelt werden. Ein zweiter Aspekt ist das Lernen von Kirchenliedern. So war es bis in die 1960er Jahre in vielen Bundesländern noch üblich, rund 80 Choräle bis zum Ende der Sekundarstufenzeit zu

lernen. Auch das Gebet spielte im Unterricht eine wichtige Rolle und unterstrich den Charakter eines RUs als „Kirche in der Schule.“ Als Gebetstexte verwendete man teils Verse von Kirchenliedern. Aufg. 2 lässt die Wirkung des Covers analysieren und Aufg. 4 motiviert dazu, eine eigene Recherche unter älteren Familienangehörigen zu betreiben.

**M 1 Religionsunterricht früher** bietet eine Beispielseite des Schulbuchs *Schild des Glaubens* – die Speisung der 5000. Diese Geschichte wird auch im Schülerband behandelt (S. 86). Ein Vergleich zwischen der Seite und dem Weg, wie Wundergeschichten im *Kursbuch Religion* präsentiert werden, liegt daher nahe. Der Bibeltext wurde von Jörg Erb, dem Autor von *Schild des Glaubens*, nahe an der Lutherbibel nacherzählt. Hinzugefügt werden nur zwei Bibelstellen, die zum Vergleich oder zur Ergänzung herangezogen werden. Unten ist ein Lobpreislied von 1537 von Erasmus Alber aufgeführt, das sich heute noch im EG 458 (verschiedene Regionalausgaben) findet. Es konnte als Lied oder als Gebet im Unterricht eingebracht werden.

Die Sch.-Äußerungen der Seite stammen aus einer Umfrage unter Sch. aus dem Jahr 2016 in einem Gymnasium in Rheinland-Pfalz. Sie zeigen, wie vielfältig der RU eingeschätzt wird und welche Aufgaben ihm zugesprochen werden. Hier können Sch. mithilfe der Aufg. 1 die Aussagen beurteilen und ggf. eigene Aussagen ergänzen. Mit Aufg. 3 kann dies in ein Statement führen, was einen guten RU ausmacht.

Seite 7 wendet sich der Frage zu, was die Aufgaben des RUs sind.

- „Eigenes“, also Bibel, kirchliche Traditionen, Feste, Symbole und religiöse Elemente in der Kultur (z.B. Musik, Kunst, Literatur) werden analysiert und verstehbar gemacht;
- „Anderes“ wie fremde Religionen und Kulturen oder auch der Atheismus und die Religionskritik werden reflektiert;
- Regeln, Werte und Handlungsalternativen werden besprochen;
- Grundfragen des Lebens werden diskutiert.

Der Cartoon von Thomas Pläßmann spielt darauf an, dass heutzutage viele Menschen im Grunde bekannte Symbole nicht mehr richtig benennen und erläutern können. Aufg. 1 geht der Frage nach, welche Aufgabe des RU damit angesprochen wird. Hier wird auf die Auseinandersetzung mit dem „Eigenen“ angespielt. Das Bild kann Anlass sein, nach der Bedeutung des Kreuzes zu fragen.

Aufg. 2 fordert dazu auf, die Aufgaben des RU im Buch zu überprüfen und zuzuordnen. Dies kann grob mithilfe des Inhaltsverzeichnisses geschehen.

Aufg. 3 ergänzt die Auseinandersetzung mit den Aufgaben des RU durch die Möglichkeit einer Präsentation.

Ergänzend bietet **M 2 Aufgaben des Religionsunterrichts** die Möglichkeit, sich unter diesem Schwerpunkt der DS zuzuwenden. Hierzu wird nach den Aufgaben damals gefragt, werden die Sch.-Äußerungen kurz reflektiert und der Text auf S. 7 untersucht.

Diese Seite zeigt ein Kapitel aus dem Religionsbuch *Schild des Glaubens – Geschichten der Bibel Alten und Neuen Testaments* von Jörg Erb mit Bildern von Paula Jordan. Es erschien erstmals 1941 und war bis in die 1960er Jahre das am meisten verbreitete Religionsbuch in West- und Ostdeutschland.

## 88. Die Speisung der Fünftausend Joh. 6, 1–15; Matth. 14, 13–21

Jesus stieg in ein Schiff und fuhr mit seinen Jüngern über das Meer an einen einsamen Ort. Das Volk aber merkte, wo er hin wollte, und sie liefen zu Fuß um die Bucht herum und kamen ihm zuvor. Und da er das Volk sah, erbarmte es ihn; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben; und er redete lange zu ihnen vom Reiche Gottes und heilte ihre Kranken.

Da nun der Abend kam, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Wir sind hier in der Wüste; der Tag ist nun dahin, und der Weg zum näch-



sten Dorf ist weit. Laß die Menschen gehen, daß sie sich Brot kaufen können. Jesus aber antwortete und sprach: Gebt ihnen doch zu essen! Da sprach einer seiner Jünger mit Namen Andreas: Es ist ein Knabe da, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele! Jesus aber sprach: Sorget, daß das Volk sich lagere im Gras, und ordnet sie in Gruppen zu hundert und fünfzig. Dann nahm er die Brote und Fische, sah auf gen Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie seinen Jüngern, daß sie das Volk speisten; und die Fische teilte er unter sie alle. Da sie aber satt waren, sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme! Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken. Die aber satt geworden waren, das waren bei fünftausend Menschen.

Da sie nun das Wunderzeichen gesehen hatten, sprachen sie untereinander: Das ist der große Prophet, der in die Welt kommen soll; und sie gedachten, ihn zu ihrem König zu machen. Jesus aber entwich auf einen Berg und war da allein.

\*

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.

Ps. 145, 15 u. 16

Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Joh. 6, 35

*Wir danken Gott für seine Gaben, / die wir von ihm empfangen haben; / und bitten unsern lieben Herrn, / er woll uns ferner auch beschern, / und speisen uns mit seinem Wort, / daß wir satt werden hier und dort.*

Aus: Jörg Erb / Paula Jordan: *Schild des Glaubens*. Evangelischer Presseverband für Baden, Karlsruhe 16. Aufl. 1954.

## Aufgaben

1. Zeige auf, welche Elemente das Religionsbuch für den Unterricht bietet.

---

---

2. Beschreibe das Bild und besonders die Gestalt Jesu.

---

---

---

3. Vergleiche den Text mit dem der Lutherbibel. Wie nah erzählt der Erzähler den Text?

---

---

4. Vergleiche, wie *Das Kursbuch Religion* diese Geschichte (S. 86) präsentiert und mit den Wundergeschichten des Neuen Testaments umgeht (S. 79–87).

---

---

---

## M 2 Aufgaben des Religionsunterrichts

SB S. 6/7

Überprüfe die Texte auf Seite 6.

1. Nenne anhand der Aussage des Mannes Aufgaben, die der Religionsunterricht früher wohl hatte.

---

---

---

2. Manche haben den Religionsunterricht früherer Jahre mit dem Stichwort „Kirche in der Schule“ beschrieben. Zeige auf, worin sich der heutige Religionsunterricht davon unterscheidet.

---

---

---

3. Zeige auf, welche Aufgaben des Religionsunterrichts die vier Schülerzitate sehen.

---

---

---

Auf Seite 7 werden konkret die Aufgaben des Religionsunterrichts heute benannt.

4. Zeige auf, was damit gemeint ist, dass man sich durch den Religionsunterricht mit dem „Eigenen“ und mit dem „Anderen“ auseinandersetzen soll.

---

---

---

5. Begründe, wie der Religionsunterricht bei der Auseinandersetzung mit Regeln, Werten und Handlungsalternativen helfen kann – auch mithilfe des Buches.

---

---

---

6. Erörtere, was mit „Grundfragen des Lebens“ gemeint ist. Auch hier kannst du Beispiele aus dem Buch suchen und aufzeigen, wie mit diesen Fragen umgegangen wird.

---

---

---